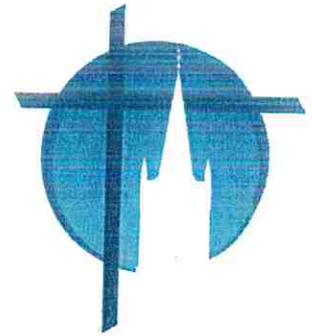


KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SANKT PETER UND PAUL



Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul | Dürener Str. 29 | 52249 Eschweiler

Stadt Eschweiler
Bürgermeisterin
Frau Nadine Leonhardt
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

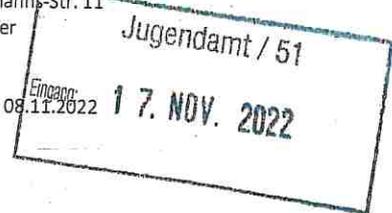
Die Bürgermeisterin
der Stadt Eschweiler

Eing.: 16. Nov. 2022

16/11/22 ML

Pfarrer
Hannokarl Weishaupt
Pfarrer-Kleinemanns-Str. 11
52249 Eschweiler

Eschweiler, den 08.11.2022



- 20 51
- VVO
- 20

Antrag der Katholischen Kirchengemeinde Sankt Peter und Paul Eschweiler Hier: Refinanzierung des Kinder- und Jugendzentrums Peter und Paul, kurz KiJuZe

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Leonhardt,

der geltende Fördervertrag zwischen uns als freiem Träger und der Stadt Eschweiler endet am 31.12.2022. Eine Neugestaltung der Leistungsvereinbarung ab dem 01.01.2023 ist notwendig.

Wir beantragen:

- die Vereinbarung neuer Förderkriterien zur Refinanzierung der Personal- und Betriebskosten mit öffentlichen Mitteln
- die Refinanzierung einer zweiten pädagogischen Fachkraftstelle

Begründung

Die Kirchengemeinde Peter und Paul Eschweiler als Träger des Kinder- und Jugendzentrums ist seit langem ein zuverlässiger und professioneller Partner der Stadt Eschweiler in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wir nehmen am kommunalen Wirksamkeitsdialog und der Jugendhilfeplanung aktiv teil.

Wir beteiligen uns an einer trägerübergreifenden Zusammenarbeit und betrachten die bedarfsgerechte Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit als Gesamtverantwortung aller beteiligter Träger.

Eine plurale Trägerlandschaft sorgt angesichts der Differenziertheit der Jugendszene für eine Vielfalt der unterscheidbaren Ansprechpartner für Jugendliche. Diese Vielfalt ist vom

Bankverbindung
Sparkasse Aachen
IBAN DE5939050000001223080
SWIFT-BIC AACSD33XXX

Pfarrbüro St. Peter und Paul
Dürener Straße 29 | 52249 Eschweiler
Fon: 02403 26097 | Fax: 02403 33080
info@eschweiler-kirche.de | www.eschweiler-kirche.de

Öffnungszeiten
MO, MI-FR 10-12 Uhr
DI 15-17 Uhr
DO 16-18 Uhr



Gesetzgeber so ausdrücklich gewollt. Hierin begründet sich auch der Vorrang der freien Träger und die Subsidiarität des öffentlichen Trägers in der Gestaltung bzw. Finanzierung der Jugendhilfeaufgaben.

Eine Jugendhilfeplanung im Bereich Offener Jugendfreizeitstätten unter Beteiligung aller Träger kann die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Sozialräumen und Lebenswelten kompetent beschreiben. Unter Berücksichtigung der Kompetenzen und Schwerpunkte der einzelnen Träger kann ebenfalls sondiert und vertraglich vereinbart werden, wie eine Aufgabenverteilung zwischen den Trägern so gestaltet werden kann, dass ein für Kinder und Jugendliche bedarfsgerechtes Angebot vorgehalten wird und gleichzeitig eine enge Kooperation untereinander gewährleistet ist. Wir sind als freier Träger bereit, einen wesentlichen Beitrag in der Planung und Durchführung zu leisten.

Damit wir dies auch umsetzen können, brauchen wir eine verlässliche und ausreichende öffentliche Refinanzierung der Einrichtung und eine bedarfsgerechte und professionellen Standards entsprechende personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften.

Den Bedarf an einer zweiten Fachkraftvollzeitstelle haben wir schon seit mehreren Jahren benannt:

- die Zielgruppe in ihrer Eigenart stellt Anforderungen an Beziehungsangebot und Betreuung, die von einer professionellen Fachkraft mit Ehrenamtlerteam alleine nicht erfüllt werden können
- die hohe Zahl der Besucher:innen (siehe Jahresberichte im Verwendungsnachweis vor und während Corona) in der Vielfalt der genutzten Räume erfordert mehr Aufsichtskapazitäten
- eine angemessene und erforderliche Begleitung des Ehrenamtlerteams und der Übungsleiter kann eine Fachkraft alleine nicht leisten
- die Angebotsvielfalt wird durch eine zweite Fachkraft deutlich erhöht, z. B. aus dem Bereich Jugendkultur Musik, Kultur, Tanz, Theater
- mit einer zweiten Fachkraft wäre es möglich, im Nahbereich der stationären Einrichtung aufsuchend/mobil tätig zu sein und so zusätzliche Ansprache und Angebote auf mehr Jugendliche zu schaffen (siehe Anlage: Rahmenkonzept aufsuchende/mobile Jugendarbeit)
- insbesondere könnten Kooperationsformen mit dem gegenüber liegenden städtischen Gymnasium realisiert werden, was von der Schule gewünscht ist



- bei auswärtiger Tätigkeit, Vernetzungstreffen oder anderer Verhinderung der einzelnen vorhandenen Fachkraft fallen offene Angebote aus
- Vernetzung und fachlicher Diskurs im Team sind Standard und werden von potenziellen Bewerber:innen erwartet
- insbesondere in den späten Abendstunden besteht je nach Besucherzusammensetzung und Gruppendynamik ein erhebliches Sicherheitsrisiko. Die Ausstattung der Einrichtung mit nur einer Fachkraft können wir aus Gründen der Fürsorgepflicht nicht mehr verantworten

Unser Bestreben nach personeller Erweiterung konnte bisher nicht umgesetzt werden. Die zwischenzeitlich seitens der Stadt vorgeschlagene und praktizierte Finanzierung der Fachkraftstelle über Projektmittel des Landes ist keine dauerhafte Lösung. Wir können nicht die Grundsicherung von festen Personal- und Betriebskosten über Projektanträge finanzieren.

Eine bedarfsgerechte, verlässliche und solide personelle Ausstattung erfordert eine ebenso qualifizierte und planungssichere Finanzierung.

In einer Neugestaltung der Leistungsvereinbarung möchten wir die Refinanzierung mit öffentlichen Mitteln so vereinbaren, dass wir ausreichend finanziert sind. Die für uns gültige Refinanzierungsordnung des Bistums Aachen sieht eine öffentliche Refinanzierung der Personalkosten (nur pädagogische Fachkräfte) in Höhe von 85% der Kosten und der Betriebskosten in Höhe von 50% vor. Der derzeitige Festbetragszuschuss unserer Fördervereinbarung ist seit mehr als 10 Jahre gleich geblieben. Insbesondere die fehlende Dynamisierung der Zuschusshöhe führt dazu, dass sämtliche Kostensteigerungen seit Jahren beim Träger verbleiben. Die prozentuale Förderung würde dem passgenauer Rechnung tragen. Anmerken möchten wir in diesem Zusammenhang auch, dass das finanzielle Engagement als freier Träger deutlich über die Personal- und Betriebskosten hinaus geht. Zum einen stellen wir die Immobilie mit Investitions- und Instandhaltungskosten. Zum anderen finanzieren wir mit Kirchensteuermitteln Rahmenbedingungen wie z.B. Verwaltung, Fort- und Weiterbildung, Fachberatung, regionale und sozialräumliche Vernetzung. Die Personalkosten sind tariflich definiert und damit nachvollziehbar. Bei den Betriebskosten mit einer Refinanzierung von 50% der Kosten schlagen wir vor, Bemessungskriterien zur Beschreibung anererkennungsfähiger Kosten und Budgets zu entwickeln oder Pauschalen miteinander zu vereinbaren, die dann Fördergrundlage sind. Die Verwendungsnachweise der letzten Jahre stellen hier eine geeignete Diskussionsgrundlage dar.



Wir hoffen auf wohlwollende Unterstützung durch Politik und Verwaltung der Stadt Eschweiler.

Bei weiterem Gesprächsbedarf stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Hannah Klein Gerd, Pfr

Anlagen:

- Rahmenkonzept: aufsuchende Jugendarbeit
- Kostenaufstellung
- Auszug aus dem Jahresbericht 2019 - hier: Besucherzahlen und -struktur



Anlage: Kostenaufstellung

voraussichtlicher Bedarf 2023 auf Grundlage von VWN
2022

Position		Öffentlicher Träger	Träger
Personalkosten		85%	15%
	Leitung Fachkraft TVöD 15 SuE	58.103,74 €	9.765,33 €
	Mitarbeiter:in Fachkraft TVöD 11b SuE	46.282,50 €	8.167,50 €
Sachkosten		50%	50%
	Verwaltung, FoBi etc. päd. Personal	1.535,00 €	1.535,00 €
	Päd. Sachkosten: Programmkosten, päd. Material Honorar- bzw. FSJ etc. (Netto: d.h. ohne TN-Beiträge und Erlöse aus päd. Arbeit)	4.355,00 €	4.355,00 €
	Betriebskosten Energie, Heizung,....	5.875,00 €	5.875,00 €
	Hausmeister/Reinigung	7.075,00 €	7.075,00 €
	Instandhaltung Rücklage geschätzt jährlicher Ansatz	1.500,00 €	1.500,00 €

DIE FOLGENDEN BEREICHE WOLLEN WIR WESENTLICH AUSBAUEN, DAFÜR BENÖTIGEN WIR EINE ZWEITE PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT.



Kontakt- und Treffpunktangebote, Offener Betrieb

- Erweiterung der Öffnungszeiten
- situative, flexible und spontane Aktionen und Aktivitäten



Jugendkultur

- zusätzliche Angebote aus dem musisch-kulturellen Bereich
- z.B. Musik, Tanz, Theater, Kunst usw.



Persönliche pädagogische Beratung und Unterstützung

- zusätzliche und intensive Hilfen zur Lebens- und Problembewältigung (insbesondere Folgen durch die Corona-Pandemie, das Hochwasser und den Ukraine-Krieg)
- Einzel oder in Gruppen
- Individualbegleitung und Vermittlung in Helfersysteme



Übergang Schule und Beruf

- konkrete Hilfen bei der Informationsbeschaffung, Bewerbung, Vermittlung, Kommunikation
- Trainings, Planspiel usw.



Bildung und Information

- Gender und Jungenpädagogik
- Integration, Migration und Flucht
- Politik
- Lebenswelt



Schulbezogene Angebote

- Praktikant:innen (Z.B. Schüler:innen)
- Projekte
- Schulhofaktionen



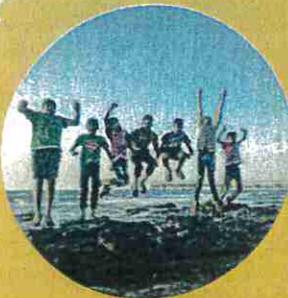
Erlebnispädagogik und sportpädagogische Angebote

- Spielplatz-Aktionen
- Aktionen im Sport- und Outdoorbereich
- Ausflüge
- Umwelt und Erleben
- Sicherheit



Projektarbeit

- auch außerhalb der Einrichtung
- Eltern
- Interessen der Besucher:innen
- Gemeinwesen



Fahrten, Freizeiten und Ferienangebote

- zusätzlich
- ohne Schließzeit des Offenen Treffs



Kooperation und Vernetzung

- Ausbauen und erweitern
- durch Intensivierung Ehrenamtliche zur Selbstvertretung qualifizieren
- effektive Ressourcennutzung
- öffentliche Wahrnehmung steigern



Medienpädagogik

- Kinder- und Jugendschutz
- Social Media
- Aufklärung und gezielte Information
- Anwendungen
- persönliche Begleitung und Unterstützung



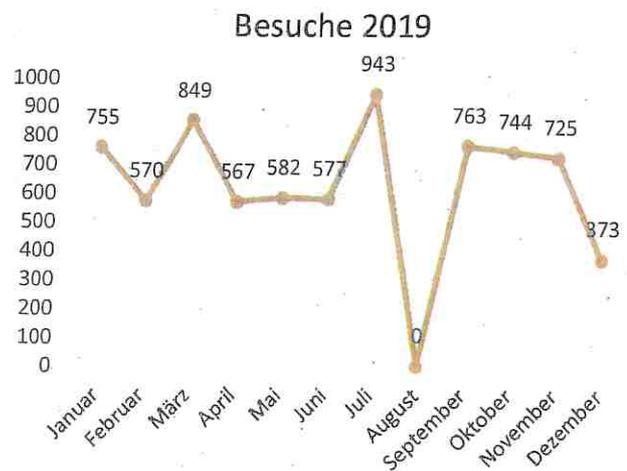
Offene Arbeit mit Kindern

- eigenständige Angebote
- profilierte Zielsetzung
- frühzeitig Benachteiligung entgegenwirken

Besucherzahlen und Besucherstruktur

Kinder und Jugendliche können sich bei uns entfalten, experimentieren, das Miteinander erproben, zu sich finden und wichtig, zu sich finden. Nebenbei erlangen sie auf ganz natürliche Weise gesellschaftliche und soziale Fähigkeiten und Kompetenzen, die wir fördern und unterstützen. Das KJuZe St. Peter und Paul ist ein Ort der Kommunikation, Wertschätzung und Beziehung. Ein Ort der Aktion, der Begegnung und des Rückzugs. Wir stärken, geben Orientierung und bieten Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitverantwortung. Die Gestaltung von Freizeit ist dabei Mittel wie auch Zweck. Es entstehen vielfältige und vertrauensvolle Beziehungen. Die Bedeutung des personalen Angebots kommt heute mehr denn je eine zentrale Rolle in der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu. Voraussetzung ist eine ernstgemeinte, offene und ehrliche Auseinandersetzung mit den Lebenswelten und Bedürfnissen unserer Besucher. Die intensive Begleitung und auch Beratung von Kindern und Jugendlichen oder teilweise auch Eltern nimmt dabei einen zunehmend großen Teil der alltäglichen Arbeit ein. Die Themen reichen von Beziehungs- und Schulproblemen, von Konflikten mit den Eltern oder Freunden, Berufs- und Schulorientierung, bis hin zu Gewalt- und Misshandlungserfahrungen, Drogen- und Alkoholkonsum, Mobbing und Straffälligkeit.

Nach wie vor wird das Kinder- und Jugendzentrum St. Peter und Paul von Kindern und Jugendlichen aus dem gesamten Stadtgebiet Eschweiler genutzt. Durchschnittlich besuchen uns rund 40 bis 60 Besucher zwischen 10 und 22 Jahren an allen vier Öffnungstagen (täglich). Etwa rund 180 Kinder und Jugendliche aus Eschweiler und Umgebung (Würselen, Stolberg, Düren, Übach-Palenberg, Heinsberg) nutzen unsere Angebote in unterschiedlicher Häufigkeit. Etwa die Hälfte der Kinder und Jugendlichen zählen wir zu unseren „Stammbesuchern“, da sie mehrfach wöchentlich oder täglich in unsere Einrichtung kommen. Dies zeugt von einem hohen Maß an Vertrauen und Sicherheit. Täglich wird eine Besucherliste geführt.



Unsere Nachmittagsangebote werden von Kindern und Jugendlichen aus allen Stadtteilen genutzt. Schwerpunkt ist die Altersgruppe der 14-19jährigen. Die Geschlechterverteilung ist bei uns ausgeglichen, mit einem Überhang von männlichen Besuchern (41% Mädchen/59% Jungen).

	Besuche
Insgesamt 2019	7448
Ø pro Woche	191
Ø pro Tag	47
Davon weiblich	41%
Davon männlich	59%

Unsere Besucher besuchen alle Schulformen, jedoch sind vornehmlich Schüler der Haupt-, Gesamt-, Förder-, Real- und Berufsschulen vertreten. Andere wiederum verweigern den Schulgang, gehen nur unregelmäßig zur Schule, sind arbeitssuchend oder sind TeilnehmerInnen von berufsfördernden Maßnahmen. Hinzukommend befinden sich einige unserer BesucherInnen derzeit in ihrer Berufsausbildung, berufsfördernden Praktika oder in Einzelfällen im Beginn ihres Studiums.

Die Besucher des offenen Treffs stammen zum Teil nach wie vor aus schwierigen Familienverhältnissen. Das Verhalten einiger unserer jugendlichen Besucher ist gekennzeichnet durch eine begrenzte Frustrationstoleranz und hohes Gewalt- und Aggressionspotential. Teile unserer regelmäßigen Besucher hatten bereits Konfliktsituationen mit der Polizei, Strafverfahren sowie Strafverurteilungen oder befinden sich aktuell in offenen Verfahren. Zu-

dem berichten einzelne Besucher über Vernachlässigungszuständen innerhalb der Familien, insbesondere in den Bereichen Ernährung, Kleidung und Zuwendung. Auch berichten einige Besucher, durch intensive Beziehungsarbeit und Gespräche, von Gewalterfahrungen innerhalb der Familie oder im sozialen Umfeld. Probleme wie Jugendkriminalität, Drogen- und Alkoholmissbrauch, Arbeitslosigkeit oder Schulversagen und Problemlagen in Familie, sozialem Umfeld und Freundeskreis waren auch in diesem Jahr weiterhin die primären Themen.

Unser Besucherkreis zeichnet sich durch einen großen Nationalitätenreichtum aus. Dabei ist keine Nationalität kennzeichnend.

Ehrenamtlerarbeit

Jugendliche Ehrenamtler zwischen 14 und 22 Jahren

Männlich	weiblich
8	12
Gesamt:	20

(Stand Februar 2020)

Das ehrenamtliche Engagement unserer Jugendlichen ist die Basis unserer partizipativen Jugendarbeit. Damit bekommt Partizipation eine ganz besondere Qualität und Intensität. Neben der Gewährleistung von Mitbestimmung und aktiver Teilhabe, ermöglicht es unseren jugendlichen Ehrenamtler*innen eine enorme Vielfalt von Gelegenheiten für Lernprozesse, Kompetenzerwerb und Persönlichkeitsentwicklung. Daher bedeutet Ehrenamt im Kinder- und Jugendzentrum St. Peter und Paul auch immer Bildungsarbeit. Neben der Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen, sowie dem Experimentieren mit Verantwortung und Mitgestaltung, erlernen unsere jugendlichen Ehrenamtler*innen auch Schlüsselkompetenzen für eine gelingende Lebensbewältigung.

ANDERE EHRENAMTLER

Kochen	1
Kreativarbeit	4
Technik/Musik	2
Boxen	2
Bei (Groß-)Veranstaltungen	10

Aus ehemaligen Ehrenamtlerkreisen sowie bei interessierten Jugendlichen konnten auch im Jahr 2019 wieder „Ehrenamtler“ gewonnen werden, die in unterschiedlichem Umfang (Kreativ-)Angebote wie Halloweenbasteln und -kochen, Backen an Weihnachten, Osterbasteln, Unterstützung bei speziellen Angeboten wie Hello World, Stärker mit Games oder bei der Nachtfrequenz etc., was ein zusätzliches personales Angebot möglich machte.

Auch 2019 boten wir weiterhin jeden Montag und Mittwoch ab 18 Uhr ein kostenloses Selbstverteidigungs- und Boxtraining, geleitet durch zwei ehrenamtliche Trainer, an.

Immer dienstags finden zudem in Kooperation mit dem Berg Tabor e.V. aus Eschweiler eine anmeldefreie und kostenlose Mathenachhilfe sowie immer freitags eine einstündige Bewerbungshilfe statt.

TRAINEES

Nach wie vor sprechen uns immer wieder jüngere Besucher während des offenen Treffs an und fragen nach ehrenamtlicher Tätigkeit und ab wann man Ehrenamtler werden kann. Bei uns kann jeder Interessierte Jugendliche ab 14 Jahren Ehrenamtler werden. Um das Interesse beizubehalten und auch

jüngeren Besuchern die Möglichkeit zu bieten sich einzubringen, können Jüngere interessierte Besucher zwischen 10 und 13 Jahren in Absprache mit den diensthabenden Ehrenamtlern, kleinere Helfer-tätigkeiten wie spülen, abtrocknen, Ausleihmaterial herausgeben etc. ausüben. Bisher haben 4 Besucher zwischen 10 und 13 Jahren regelmäßig als Trainee die Ehrenamtler im Dienst unterstützt. Dies soll oder kann langfristig zu neuen Ehrenamtlern führen.

EHRENAMTLERSCHULUNGSARBEIT

Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist im Kinder- und Jugendzentrum Schwerpunktarbeit. Insbesondere die intensive Arbeit mit unseren jugendlichen Ehrenamtlern weist eine besondere Qualität auf. Neben der Entwicklung und der Umsetzung zur Freizeitgestaltung, ist die begleitete Auseinandersetzung

mit sich und anderen Jugendlichen ein wichtiges Lernfeld für ihre Entwicklung. Im KijuZe St. Peter und Paul entwickeln sie gemeinsam Regeln für ein vernünftiges Miteinander, eigene Normen und Werte werden dabei überprüft, persönliche Stärken und Fähigkeiten herausgearbeitet, Sozialkompetenzen erweitert und nicht zuletzt Teamgeist entwickelt.



2019 haben sich insgesamt 38 Jugendliche ehrenamtlich im KijuZe St. Peter und Paul, in unterschiedlichem Maße und Dauer, engagiert. Im Februar 2020 haben wir 20 aktive jugendliche Ehrenamtler, die sich in intensivem Maße in der Einrichtung engagieren. Eine gute, ausgewogene Verteilung gibt es u.a. in Altersstruktur, Schulform und sozialer Herkunft. Die Konstellation und Vielschichtigkeit des Ehrenamtlerteams erfordert dabei nach wie vor besondere Fachlichkeit, Professionalität und einen hohen Zeit- wie Ressourcenaufwand. Gerade bei den jährlichen Klausuren und den regelmäßigen

Teamtreffen sind bei der didaktischen und methodischen Vermittlung von Inhalten und der gruppendynamischen Entwicklungen nicht nur die Altersunterschiede (15 - 22 Jahre) und die Entwicklungsstufen der einzelnen Ehrenamtler zu beachten, sondern neben ihren persönlichen Charakteren eigens auch die sozialen und intellektuellen

Ungleichheiten und Voraussetzungen. Dies bedeutet einen Weg zu finden und den Spagat zwischen Über- und Unterforderung zu meistern.

So finden, neben einzelner Gespräche während der Arbeitszeit und der ausgeprägten Begleitung, monatliche Mitarbeitertreffen (MAT's) statt. Im Wesentlichen geht es hier um einen regelmäßigen Austausch mit und unter den Ehrenamtlern und der

Leitung. Eigene Themen, Wünsche und Ideen werden hier angebracht und im Großteam besprochen, Projekte, Angebote und Ferienmaßnahmen werden inhaltlich und organisatorisch geplant, anstehende Veränderungen und konzeptionelle Entwicklungen werden bearbeitet. Die MAT's werden von allen Seiten umfassend genutzt und werden als wichtiges Ritual betrachtet. Neben den ganz persönlichen Belangen und Inhalte, die das Miteinander und Teamwork betreffen, ist die Zielsetzung, Attraktivität unserer Angebote für verschiedene Zielgruppen zu schaffen oder zu erhöhen.



Auch 2019 fanden wieder ganztägige Klausurtagung als Fortbildung der Ehrenamtler statt. Diese dienen der Weiter- und Ausbildung der Ehrenamtlichen, so dass eine stetig steigende Verselbstständigung möglich wird. Die Ehrenamtler

sollen durch diese Form der Bildungsarbeit an Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit gewinnen, um ihren Grad an Mitbestimmung und Mitwirkung kontinuierlich zu steigern. Bei einigen Klausurtagen, welche ganztägig samstags stattfanden, wurden wir inhaltlich unterstützt durch den Jugendbeauftragten des Bistums Aachen, Heinz-Josef (Buddy) Pagen sowie weiteren Referenten zu speziellen Fragestellungen aus den unterschiedlichsten Fachgebieten. Durch diese Unterstützung wird der Bildungsarbeit der Ehrenamtler nochmals eine besondere Qualität und Intensität verliehen. Neben der inhaltlichen Bildungsarbeit zu relevanten Themen, haben diese Klausurtagung einen merklich positiven

Einfluss auf das Zugehörigkeitsgefühl, Teamwork, Zusammenhalt und und das gemeinsame Arbeiten zu wichtigen Themen, schweißst das Team für die gemeinsame tägliche Arbeit auf eine ganz besondere Art zusammen.

2019 haben wir wieder an Veranstaltungen zum Dank der Ehrenamtlichkeit teilgenommen. Im Dezember 2019 waren wir in diesem Jahr wieder zu Gast beim „Tag des Ehrenamts“. Zudem findet jährlich am letzten Freitag vor Weihnachten unsere Weihnachtsfeier für alle ehrenamtlich Tätigen im KijuZe St. Peter und Paul statt. Organisiert und geplant wird der Abend traditionell von den hauptamtlichen Mitarbeitern der Einrichtung sowie der Praktikanten. Veranstaltungen wie diese zeigen unseren Ehrenamtlichen die Wichtigkeit und Wertschätzung ihres Engagements und sind damit wichtiger, jährlicher Bestandteil.

Praktikanten

2 Schülerpraktikantinnen, insgesamt: 6 Wochen

1 Projektpraktikantin des Berufskolleg Simmerath/Stolberg in der Erzieherausbildung, seit November 2019, insgesamt: 8 Wochen

FSJ

2019 konnten wir keine FSJ-Stelle bereitstellen. Für das Jahr 2020/2021 soll dies wieder ermöglicht werden.

Sozialstünder